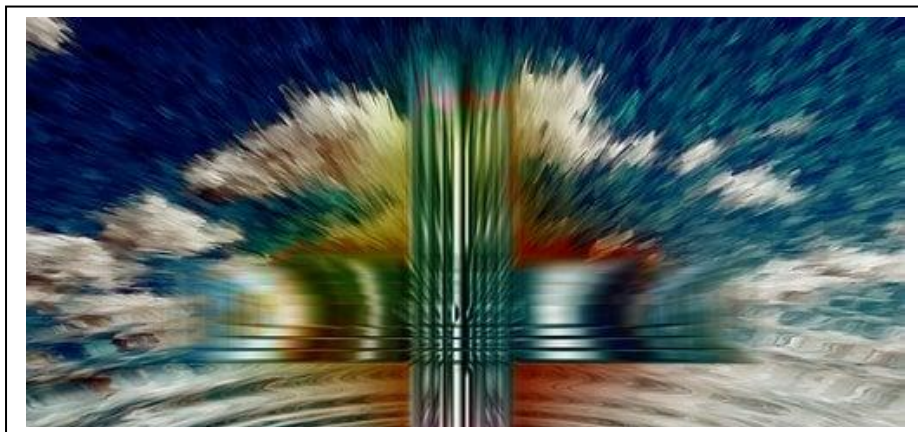


Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach



Sonderausgabe Ostern 2023



Liebe Pfarrangehörige,

Besucher unserer Gotteshäuser, Freunde der PG Lindau-Aeschach,

wie Sie bereits dem letzten Kirchenanzeiger entnehmen konnten, erscheint in diesem Jahr aus bekanntlich erwähnten Gründen kein Pfarrbrief zu Ostern. Nicht destotrotz haben wir uns als Gremium bei unserem letzten Dienstgespräch kurzfristig entschlossen Ihnen zumindest eine „verkürzte Ausgabe“ zukommen zu lassen. In ihr finden Sie ein paar Anregungen und Hinweise auf die geplanten Ereignisse. Über alles andere werden Sie wie gewohnt laufend über den „aktuellen“ Kirchenanzeiger informiert. Viel Freude beim Schmökern dieser kleinen Ausgabe – Ihr / Euer DN



Großes Staunen mit Dankbarkeit verbinde ich mit Ostern

Jedes Frühjahr staune ich, wenn die ersten kleinen Schneeglöckchen blühen, wenn die grünen Spitzen der Tulpen und Osterglocken durch den Boden stoßen, wenn die Sträucher dicke Knospen bilden und die Blattspitzen treiben. Obwohl es jedes Jahr so ist, obwohl ich weiß, dass ich mich darauf verlassen kann, staune ich immer wieder, wenn

es so weit ist. Nicht nur, weil ich mich nach den langen Wintertagen nach Farbe und Licht sehne, sondern weil ich immer aufs Neue darüber staune, wie sich die Wärme gegen die Kälte, das Licht gegen die Dunkelheit, das Leben gegen den Tod durchsetzt. Gottes Kraft zeigt sich und bringt neues Leben hervor. Das wahrnehmen zu dürfen, ist ein unglaubliches Geschenk.



Ohne die Bedeutung der Ereignisse am Ostermorgen schmälern zu wollen, erleben wir nicht ganz Ähnliches auch in unserem Leben?

- Momente, wo eine Tür aufging, die wir für völlig verschlossen hielten;
- Momente, wo sich etwas, vielleicht sogar ohne unser Zutun, löste, was uns unveränderlich schien;
- Momente, wo wir es wagen, uns der Dunkelheit zu stellen, und damit den ersten Schritt aus dem Dunkel heraus machen können;
- Momente, wo uns jemand begegnet, der das richtige Wort für uns findet; jemand, der nicht zulässt, dass wir uns an das Vergangene klammern, sondern hilft, den Weg in die Zukunft zu finden;

Sind das nicht Erfahrungen, die uns immer und immer wieder staunen lassen in unserem Leben? Erfahrungen, durch die wir auf Gottes kraftvolles Wirken hingewiesen werden? Es wäre schön wenn wir uns immer wieder daran erinnern. Für uns Christen ist Ostern nicht nur das wichtigste christliche Fest, sondern für viele auch das Schönste. Ostern steht für Aufbruch, Frühling, Erneuerung. Passend dazu klingen die Worte Gottes aus der Offenbarung 21: „Siehe ich

mache alles neu“. Ostern steht für einen neuen Anfang. Gott schenkt uns immer wieder die Möglichkeit, uns zu verändern und selbst aus „schlimmen Zeiten“ das Beste zu machen.

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“ (2. Korinther 5, 17). So lädt Gott uns ein, durch den Glauben neu zu werden mit viel Vertrauen Neues zu wagen und gerade durch die Erfahrungen einer schweren Zeit anders zu leben.

In diesem Sinne: Gesegnete Ostern und dazu viel Kraft, Mut und Freude für alles, was Gott wird neu werden lassen-nicht zuletzt auch durch Sie -uns alle

Ihr / Euer Darius Niklewicz, Pfr.



Ostern.....!!

Jesus lebt! Halleluja! Jesus ist für uns durch den Tod gegangen und wieder auferstanden. Das helle Licht der Freude, des Friedens erstrahlt wieder. Genau diese Botschaft schenkt einem doch Kraft und Mut in dunklen Zeiten auch wieder das positive und helle Licht zu sehen. Egal, wie viele Sorgen und Ängste uns begleiten, da ist jemand, der für mich da ist, der mich auf allen Wegen begleitet, ich bin nicht allein, Gott ist immer bei mir. Nehmen wir doch ein bisschen was von dieser Osterfreude mit in den Alltag. Ostern liegt im Frühling, diese Jahreszeit finde ich ist mit eine der schönsten, die Tage werden länger, die Natur erwacht wieder zum Leben. Man freut sich über jedes kleine Blümlein, dass aus dem Boden herauskommt und zu blühen beginnt. Und über jeden wärmenden Sonnenstrahl, der in unser Gesicht scheint. Tut das nicht gut?

Ja Ostern steht für Leben, egal, wie es uns gerade geht, ob wir gut gelaunt sind, oder die negativen Gedanken überwiegen, am Ende stärkt uns ein Band, das Band der Gemeinschaft, der Beziehung zu allen, die uns am Herzen liegen und uns wichtig sind im Leben. Denn nur wenn wir uns gegenseitig Achtung und Respekt schenken und jeden so annehmen und akzeptieren, wie er ist, stirbt dieses Band nicht, sondern wird dadurch nur stärker. So wünsche ich mir, dass wir diese Osterfreude gemeinsam feiern und teilen können!

Ich wünsche allen ein frohes, gesegnetes Osterfest 2023!!

Eure/Ihre

Ann-Kathrin Waag (PGR-Vorsitzende)



Was geht mich Ostern an?

Liebe Mitchristen!

Was geht mich Ostern an? Ostern das ist das Fest der Auferstehung. Meiner Auferstehung. Von allem, was mich tot macht und lähmt. Ostern - das ist unser Glaube und unsere Hoffnung, dass Gottes Liebe und Kraft so stark sind, dass sie all das, was tot an mir ist, wieder in neues Leben verwandeln können. Dass Gott das heilen kann, wo ich nur noch einen Scherbenhaufen sehe.

Wenn man fragt, wie Gemeindepastoral der Zukunft ausschauen muss, dann genau so: Das Gemeindeleben muss so gestaltet sein, dass Auferstehung spür – und erlebbar ist. So wichtig die Erfahrung von Gemeinschaft ist, so müssen unsere Begegnungsräume

dennoch immer mehr sein: Sie müssen ein Ort sein, wo unsere Sehnsucht nach Auferstehung eine Antwort findet, wo Gott ins Spiel kommt. Wo genau dieser Ort ist, das ist so unterschiedlich wie die Menschen verschieden sind: die einen finden diesen Ort in einem tieferen Gespräch im Frauenbund oder in der Männerrunde, die anderen in den unterschiedlichen Formen von Gottesdienstfeiern, wieder andere im persönlichen Gebet.

Was ich uns als Gemeinde für dieses Osterfest wünsche: dass sie Räume schafft für die Erfahrung von Auferstehung. Was ich jedem einzelnen von uns wünsche: Dass wir in der Gemeinschaft unserer Pfarrei und in der Begegnung mit Gott erfahren dürfen: Es gibt Leben in Fülle - auch für mich!

In diesem Sinne ein frohes und gesegnetes Osterfest

Ihr Ludwig Lau (Pastoralreferent)



Und es wurde Licht

Licht i.e. lat. lux, Luzifer (ursprünglich Sohn d. Morgenröte – Göttin Aurora. Der „Lichtmacher“, später der „Gefallene Engel“ Satan), Tag, Sonne, Feuer, Kerze, Lampe und viele weitere Assoziationen fallen mir da ein beim Gedanken an Licht.

Licht bedeutet Wärme, Kraft, Aktivität, Hoffnung, Freude, Überleben. Ohne Licht verkümmert alles: die Pflanzen, die Tiere, wir Menschen. Das Licht ist eines der großartigsten Geschenke des Schöpfers an seine Geschöpfe.



Nun gibt es wohl viel mehr Menschen, als angenommen, die unter dem Verlust ihres Augenlichts leiden müssen, sei es von Geburt an, sei es im Laufe des Lebens.

Als Expertin hierfür schreibe ich dies für Leidensgenossen: versuchen wir, das auferlegte Schicksal zu akzeptieren. Versuchen wir, Verzweiflung und Depression zu stemmen.

Mit dem physikalischen Augenlicht ist uns ja nicht alle Helligkeit genommen. Uns bleiben doch immer noch die Hoffnungslichter der Musik, der guten Gedanken und Gespräche, der Kultur und der Phantasie, der Freundschaft und der Liebe. Hinzu kommt jenes Wissen, von dem wir so oft in den Gottesdiensten hören, nämlich dass Jesus Christus als Lichtversprechen Gottes in jedem Einzelnen von uns präsent ist, ob Sie dies glauben können oder nicht.

Könnte das nicht ausreichend genug sein, um überleben zu können, auch ohne Augenlicht? - Es wäre zumindest einen Versuch wert. –

Helga Theile



Friedensfahl in Bechtersweiler

An einem herrlichen Aussichtspunkt an der Straße von Bechtersweiler nach Hörbolz steht seit Januar 2023 ein Friedenspfahl, dessen Inschrift in den vier Sprachen deutsch, englisch, russisch und arabisch („Möge Friede auf Erden sein“) um diesen



Frieden bittet.

Der Friedenspfahl geht auf eine Idee des japanischen Philosophen und Friedenskämpfers Masahisa Goi aus dem Jahr 1969 zurück. Sein Gebet um Frieden sollte mit diesem Symbol in der ganzen Welt verbreitet werden. Der 1. Friedenspfahl wurde 1970 in Japan aufgestellt. Inzwischen gibt es weltweit über 250.000 solcher Pfähle in fast jedem Land der Erde, z. B. bei der Internationalen Atomenergiebehörde in Wien, bei den Vereinten Nationen in New York, am See Genezareth in Israel, im Gorki-Park in Moskau, bei den Pyramiden von Gizeh, am Machu Picchu in Peru oder vor der Weltbank in Washington.

Auch zur Förderung der Heilung wurden Friedenspfähle an Orten wie Sarajewo, Hiroshima oder der Allenby-Brücke zwischen Israel und Jordanien aufgestellt.

Der Wunsch nach Frieden betrifft alle Menschen, egal welcher Weltanschauung, Nation oder Religion sie angehören. Der

Friedenspfahl ist Friedenssymbol und Mahnmal. Er soll uns daran erinnern, dass Frieden möglich ist, er nur in uns selbst beginnen kann und wir den Alltag im Geiste der Worte „MÖGE FRIEDE AUF ERDEN SEIN“ leben sollen.

Gertrud Grimminger

Dank an Günther Fetz

Danke lieber Günther Fetz,
tief betroffen vom Tode meines Mentors Professor Günther Fetz, denke ich mit Ehrfurcht an ein bewegtes und leidenschaftliches Leben für die Musik. Da ich schon als Kind ein großer Freund von Orgelklängen war, begeisterten mich die Orgelimprovisationen von Günther Fetz, die er zu Beginn und während der Messfeier an der Reiser- Orgel in St. Ludwig-Aeschach spielte.

So war ich hochofrennt, als ich ihm vorspielen durfte, erst in St. Ludwig-Aeschach dann in seiner Wohnung. Am Stein in Lochau. Mit seinem Schalk und überaus großen, liebenswerten Menschlichkeit, hat er mir die Angst vor Fehlern genommen und die Freude an der Musik in mir geweckt. Seine Ruhe und Geduld, sowie eine überaus reiche Erfahrung haben ihn ausgezeichnet. So fuhr ich immer zum Orgelunterricht am schönen Bodensee entlang, wo ich auch des Öfteren an der Pflüger-Orgel in Hörbranz Günther Fetz mit seiner Improvisationskunst erlebt habe. Orgelimprovisationen, wie auch das Cembalo, waren seine Stärke Oft wurde der Orgelunterricht mit Musikgeschichte und interessanten Beispielen aus seinen zahlreichen CD- Aufnahmen bereichert. Ein erfahrener Pädagoge, bei dem die Liebe zur Musik und den Menschen im Mittelpunkt stand. An wie vielen Konzerten, Fachgesprächen im In- und Ausland, bei Orgelneubauten und Orgelrenovierungen hat Günther Fetz teilgenommen! Lieber Günther, danke für alles.

Ruhe in Frieden.

Alois Eibl



Für April und Mai sind für Sie recht unterschiedliche Kultur-Erlebnisse vorgesehen.

Am **Freitag, 21. April 2023, 19.00 h** im **Gemeindesaal (Unterkirche von St. Ludwig, Lindau-Aeschach)** wird **Iris Stuhr-Höhne** aus Lindau über das Thema **„Die Kraft der Ätherischen Öle.**

Prävention und therapeutische Möglichkeiten“ sprechen. Die Referentin ist Lehrerin für Pflegeberufe, Fachschwester für Anästhesie – und Intensivmedizin, Entspannungspädagogin, Gesundheitsberaterin und Aroma-Expertin.

„Düfte und Aromen spielen in unserm Leben eine große Rolle – auch wenn sich manche nicht darüber im Klaren sind“ (Zitat von Sensorik-Wissenschaftlerin Christine Brugger).

Unsere Referentin Stuhr-Höhne möchte Sie zu einer Reise ins Land der Pflanzendüfte und Wohlgerüche einladen. Zu folgenden Fragen wird sie Antwort geben: Was sind Ätherische Öle? Wie werden sie gewonnen? Was versteht man unter Kopf-, Herz- und Basisnoten?

Wie wirken Ätherische (himmlische) Öle auf Körper, Seele, Geist und wie können sie zum Wohle des Menschen angewandt werden?

Diese Begegnung mit den Düften und Wohlgerüchen unserer Erde könnte uns vielleicht sogar aufs Neue von der Schönheit unseres Lebens überzeugen, trotz allem!

Am **Donnerstag, 25. Mai 2023, 19.30 h** in der **Kirche St. Ludwig, Lindau-Aeschach** werden **Heidrun Kürzinger** (Viola) und **Steffen Farian** (Truhenorgel) **„mit einer Stunde der Barockmusik“ mit Sonaten für Viola und Basso Continuo (Truhenorgel)** von Willem de Fesch, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Sebastian Bach u.a. Sie erfreuen. Heidrun Kürzinger studierte Viola an der Musikhochschule Trossingen und spielt in zahlreichen Orchestern und Kammermusikensembles im Bodenseeraum.

Steffen Farian beherrscht verschiedene Tasteninstrumente und schätzt dabei vor allem diejenigen, die in der Barockmusik zum Einsatz kommen: Cembalo und Truhenorgel. Als Duo spielen beide

seit 20 Jahren immer wieder zusammen und haben sich im Laufe der Jahre ein beachtliches Repertoire erarbeitet.

Da die Viola von vielen Barockkomponisten leider nur spärlich mit solistischen Werken bedacht wurde, wurden für dieses Konzert auch Sonaten anderer Soloinstrumente (Gambe, Traversflöte, Orgel) für die Viola übertragen. Solche Instrumentenwechsel, teils auch oktavierend, waren damals durchaus üblich. So erklingen in diesem Konzert Sonaten, die ursprünglich für andere Soloinstrumente gedacht waren. Die Komposition selbst bleibt dabei vollkommen unverändert. Durch den veränderten, warmen und tieferen Klang der Viola ergibt sich ein neues Klangbild, das dem originalen in keiner Weise nachsteht.

Herzliche Einladung durch

„Kultur in der PG Lindau-Aeschach“

Helga Theile (KB)



Sektausschank St. Ludwig

„Sektausschank mal etwas anders“ im
Dezember 2022 und Februar 2023

Aufgrund der positiven Reaktionen und Rückmeldungen wurde der „Sektausschank – mal etwas anders“ fortgesetzt. Im Dezember 2022 stand das Fest der Hl. Luzia, deren Gedenktag wir am 13. Dezember feiern, als Motto für die Gestaltung des Gottesdienstes „Luzia bringt das Licht – Gottes Licht erfüllt die Welt“, der musikalisch vom Kammerchor Lindau

mitgestaltet wurde, und für den anschließenden „Sektausschank“. Neben Glühwein/Punsch gab es auch die traditionellen schwedischen Lussekatter und Kanelbullar. Vielen Dank den fünf Bäckerinnen unserer Kirchengemeinde St. Ludwig für das Backen von ca. 140 Lussekatter und Kanelbullar.

Durch den Spendenerlös aus dem Sektausschank 2022 konnte die für die Pfarrkirche St. Ludwig beschaffte Musikanlage für die Chöre und Bands (Gesamtkosten ca. 7.000 €) mit ca. 1.600 € mitfinanziert werden. Hierzu ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern.



(Bilder Sektausschank Dezember 2022)

Im Februar 2023 fand dann am Faschingssamstag ein Faschings-„Sektausschank mal etwas anders“ in St. Ludwig statt. „Fülle unseren Mund mit Lachen“ aus dem Psalm 126 war das Motto des Pfarrgottesdienstes und für den anschließenden „Sektausschank“ (u.a. mit Krapfen, Glühmost, (alkoholfreiem) Punsch) im Atrium der Pfarrkirche St. Ludwig.



(Bilder Sektausschank Februar 2023)

Der Sektausschank nach dem Pfarrgottesdienst findet ab Mitte April 2023 vsl. wieder am 1. und 3. Samstag im Monat und am 2. und 4. Sonntag im Monat statt. Ca. einmal im Quartal planen wir jeweils einen „Sektausschank – mal etwas anders“. Im Jahr 2023 soll der Spendenerlös aus dem Sektausschank für unsere Orgel verwendet werden, bei der dringende Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen, u.a. an der gesamten veralteten Verkabelung, erforderlich werden.

(Bilder Spendenbox Orgel)

Wir freuen uns auf Sie/euch. Bleiben wir nach dem Gottesdienst beieinander und kommen wir gemeinsam ins Gespräch.

Euer Sektausschankteam St. Ludwig - Lindau-Aeschach

Kirchgeld 2023



Wie auch in den vergangenen Jahren liegt dieser Sonderausgabe wieder ein Überweisungsformular für das jährliche fällige Kirchgeld bei.

Pro Person ist ein Beitrag von 1,50 € angesetzt, welcher gerne aufgerundet werden kann.

Das Kirchgeld bleibt zu 100 Prozent in unseren Pfarrgemeinden und dient den vielfältigen Aufgaben in der Pfarrei.

Für Ihre Spende sagen wir Ihnen bereits heute ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihre Kirchenpfleger in der PG Lindau-Aeschach

Ein Jahr gemeinsamer PGR der Pfarreiengemeinschaft Lindau Aeschach

Seit einem Jahr gibt es in unserer Pfarrei einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat, in dem Aeschacher, Oberreitnauer und Unterreitnauer gemeinsam arbeiten.

Eine Umstellung für alle...!

Man muss sich zuerst kennenlernen, beschnuppern, aber so langsam rücken wir näher zusammen und werden eine Einheit. Es soll zwar jede Pfarrei eigenständig bleiben, in ihren Angeboten, aber wir wollen auch vieles in Zukunft zusammen machen. Dazu haben wir als Gremium beschlossen uns dreimal im Jahr zu einer großen Sitzung zu treffen und uns auszutauschen.



Weil das Gremium so groß ist, haben wir verschiedene Ausschüsse gebildet, in denen sich jeder dort einbringen kann, wo er seine Stärken sieht, wofür er brennt.

Es gibt z.B. einen gemeinsamen Festausschuss, einen Jugendausschuss, einen Familienausschuss, Seniorenausschuss, Kulturausschuss...usw.

Wenn auch Sie/Du uns gerne in einem der Ausschüsse unterstützen/mitarbeiten möchten, dann kann man sich gerne bei mir der PGR-Vorsitzenden Frau Ann-Kathrin Waag oder bei sonst einem Mitglied des Pfarrgemeinderates melden. Wir sind über jeden dankbar, der sich in unserer Pfarrei ehrenamtlich einbringt, denn die Vielfalt macht es aus, damit wir lebendig bleiben.

Ann-Kathrin Waag (PGR-Vorsitzende)



**Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Licht des
unvergänglichen Lebens gebracht.
2.Timotheus 1.10**

**Wir der gemeinsame Pfarrgemeinderat der PG-
Lindau Aeschach wünscht allen ein
frohes, gesegnetes Osterfest 2023!**



An die Senioren unserer Pfarreiengemeinschaft

Ich gehöre nicht zum Seniorenremium unserer PGR. Ich mache, wie Sie wissen, unsere „Kultur in der PG Lindau-Aeschach“.

Da ich mit 83 voll zu Ihnen, liebe Senioren gehöre, hier mein Anliegen.

Aus meiner Sicht werden Senioren heute in unserer Gesellschaft zu wenig beachtet, obwohl Ihnen aufgrund ihrer Lebensleistungen mehr Anerkennung und Respekt zustehen würden. Ganz unschuldig sind wir dabei leider auch nicht. Im Pfarrbrief und Kirchenanzeiger sind von unserm PGR-Seniorenremium Angebote für Gottesdienstfahrdienste und Veranstaltungen für Senioren gemacht worden, was aber ohne Resonanz geblieben ist. Viele von den echten Senioren (nicht die nominellen Senioren ab 60) ziehen sich mit all ihren Altersleiden zurück ins Schneckenhaus und erhoffen sich spontane Glücksbringer von außen. So einfach geht das aber nicht! Ich weiß, wovon ich spreche!

Ich kenne manche Senioren aus unserer Gemeinde, die ihr Schicksal sehr unterschiedlich anpacken. Da gibt es so viele tapfere Kämpfer und manche, die sich für ihre Mitmenschen voll einsetzen.

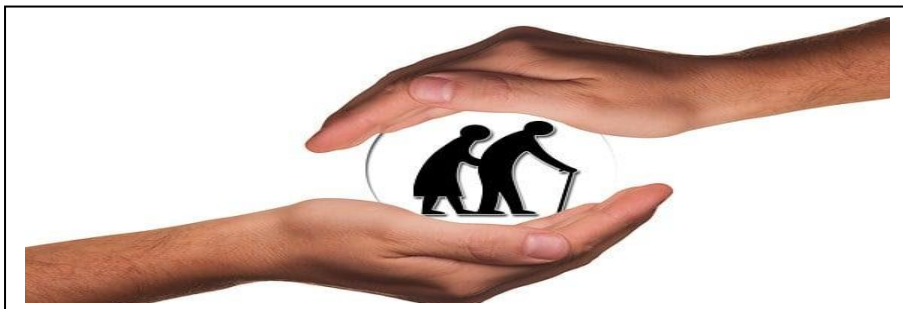
Nun frage ich Sie, liebe „Kollegen“. Könnten Sie sich vorstellen, hier für unsere PG bei den vielfältig anfallenden Aufgaben einen kleinen Hilfsjob zu übernehmen, und sei er noch so mini?

An Zeit mangelt es gewiss nicht. Viele von uns verfügen noch über Kräfte, die oft in Vergessenheit geraten sind. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro, Tel. 944 544 anmelden.

Hier noch ein Geheimtipp: Neben der Freude, der Lebenserfahrung, der Hoffnung, die Sie sogar jetzt noch im Alter Ihren Mitmenschen schenken können, werden Sie selbst auf diese Weise zu einer neuen Sicht Ihrer Situation gelangen: Sie werden Dankbarkeit und Liebe erfahren dürfen.

Dies wünsche ich uns allen von Herzen.

Helga Theile



Kleines Jubiläum

Ehrenamt Herz, Hand und Zeit für unsere Mitmenschen

Ein Team aus drei engagierten, ehrenamtlich tätigen Frauen leitet und gestaltet seit nunmehr 20 Jahren den „Begegnungsabend für Trauernde“ in St. Ludwig, Aeschach. Die Mitmenschen wahrnehmen und auf ihrem schweren Weg der Trauer zu begleiten ist ihnen eine Herzensangelegenheit.

Gertraud Merk

Begegnungsabend-Team



Infos zu den aktuellen Angeboten über Newsletter

Wir möchten Sie immer aktuell informieren und einladen über Angebote unserer Pfarreiengemeinschaft. Eine Form dazu ist nach wie vor der alle 3 Wochen erscheinende Kirchenanzeiger, der in gedruckter Version in den Kirchen ausliegt. Zum anderen gibt es aber auch die Möglichkeit, dass wir Ihnen den monatlich erscheinenden Newsletter online als E-Mail Anhang zusenden. Wenn Sie am Newsletter interessiert sind, so bitten wir um eine kurze Nachricht an: Ludwig.Lau@bistum-augsburg.de

Wochenende der Pfarreiengemeinschaft in Bad Schussenried

Anmeldeschluss für das gemeinsame Wochenende unserer Pfarreiengemeinschaft im Humboldthaus in Bad Schussenried vom 8.-10. September 2023 ist am Ostermontag. Anmeldebögen liegen am Schriftenstand unserer Kirchen aus.

Firmvorbereitung

An Pfingsten nächsten Jahres findet die nächste Firmung in unserer Pfarreiengemeinschaft statt. Der Infoabend für die Firmlinge der 7. und 8. Klassen ist am Dienstag, 23. Mai 2023 um 19.00 Uhr im Gemeindesaal von St. Ludwig. Ebenfalls herzlich eingeladen sind ältere Gemeindemitglieder, die das Sakrament der Firmung noch nicht empfangen haben.



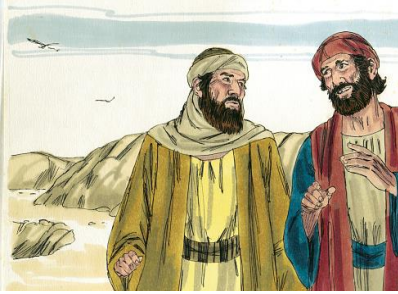
Auf den Spuren des hl. Ulrich

Zusammen 40 Minuten Fußweg hin und zurück sind es entlang des Impulsweges von der Prinzregent – Luitpold Klinik (Scheidegg Oberschwenden) zur Ulrichskapelle in Möggers.

An verschiedenen Stationen wollen wir uns auf die Spurensuche begeben nach dem, was uns unser Bistumspatron heute noch sagen kann.

Wann: Freitag, 12. Mai 2023, Start um 17 Uhr an St. Ludwig - Rückkehr gegen 21 Uhr

Zur Bildung von Fahrgemeinschaften werden die Interessenten um eine kurze Rückmeldung bei Ludwig Lau gebeten (Tel. 4475 – Sie können gerne auch auf den Anrufbeantworter sprechen)



Niemals aufgeben

auch wenn unser Weg
manchmal
aussichtslos scheint

Da sind zwei Männer unterwegs, berichtet uns das Lukasevangelium 24,3-35. Sie sind traurig, vielleicht mutlos und vor allen Dingen auch unsicher. Ihr Herr und Meister, Jesus, ist gekreuzigt worden. Er ist tot. Hat er uns nicht versprochen, dass er immer bei uns sein wird? Werden sie sich gefragt haben. Und dann ist da aber auch noch das Gefühl, das sich durch die Erinnerungen breitmacht. Sie denken und sprechen über eine Zeit, die sie toll fanden: Es war doch schön, damals, als Jesus noch bei uns war. Ach, was haben wir alles von ihm gelernt?! Er hat uns Mut gemacht, er hat uns getröstet, er hat es uns leichter gemacht, mit schwierigen Situationen umzugehen, werden diese beiden Männer vielleicht gesagt oder gedacht haben.

Eine traurige Geschichte! Und dann kommt da so ein fremder Mann dazu und stellt auch noch Fragen. Doch die heftigste Frage, die er den beiden Wanderern gestellt hat, ist: **„Begrift ihr denn nicht?“**

Was sollen sie denn begriffen haben? Nein von all dem haben sie nichts begriffen! Und doch Jesus begleitet sie weiter auf dem Weg in ihren Alltag zurück. Geduldig und liebevoll. Er kehrt sogar bei ihnen ein!

Wie oft spüren auch wir so ein Feuer, so eine Begeisterung, die von anderen ausgeht. Es gibt Menschen, die können uns aus unserer Trauer reißen. Sie können uns die Tränen trocknen. Sie sind geduldig und liebevoll.

Die Begegnung zwischen Jesus und den beiden Männern ist eine Hoffnungsgeschichte. Jesus hat auch uns versprochen: Ich bin bei euch! Und das ist er auch. Wir brauchen eigentlich nur unsere Augen und Herzen öffnen, und über Jesus, über Gott sprechen, denn dann ist er uns ganz nahe. Ich wünsche uns allen für die bevorstehenden Ostertage und darüber hinaus diese unerschütterliche Gewissheit, dass wir nie auf unserem Lebensweg alleine sind, dass da immer jemand ist, auch wenn wir ihn nicht sehen, der uns hält und trägt, egal was kommt. Gott verlässt uns nicht!

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr.

